Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

Wie verwenden wir Österreichs Fläche?

Österreich stehen 84.000 km² zur Verfügung. Davon sind 48% Waldfläche und 33% landwirtschaftliche Nutzfläche. Der Rest ist Fels, Eis und Wasser, und ständig anwachsende verbaute Fläche. Die Bevölkerung ist in den letzten 60 Jahren um etwa 26% von rund 7 Millionen auf fast 9 Millionen gestiegen.

Nun könnte man sagen, dass es logisch sei, dass immer mehr Fläche verbaut wird, die Menschen müssen ja irgendwo wohnen. Allerdings bauen wir neben Wohnfläche erstaunlich viele Einkaufszentren und Straßen, obwohl wir mit beiden pro Kopf im internationalen Vergleich überdurchschnittlich gut versorgt sind.

Man kann auch sagen, dass die landwirtschaftli-Fläche anwachsen muss, denn mehr Menschen müssen mehr essen. Tatsächlich kann Österreich sich schon jetzt nicht von der eigenen Fläche ernähren, und das bedeutet Abhängigkeit und fehlende Resilienz in Krisenzeiten. Dem wachsenden Bodenverbrauch könnte man dadurch begegnen, dass man leer stehende Gebäude und Industriebrachen nutzbar macht, und von Ein- zu Mehrfamilienhäusern umsteigt. Der mangelnden Selbstversorgung man durch Ernährungsumstellung begegnen, denn Fleischproduktion braucht besonders viel Fläche. Mit diesen Umstellungen wäre auch dem Klima gedient.

Sie haben Fragen zur Klimakrise? Dann schreiben Sie uns doch an klimakrise@kronenzeitung.at

Sprit für die Flüchtlingshelfer

Im Waldviertel gibt es viele vorbildliche Initiativen für die Opfer des Ukraine-Krieges, die "Krone" berichtete. In Groß Gerungs im Bezirk Zwettl kamen bisher 70 Menschen an, die vom Willkommen-Mensch-Verein in ihren oft schlimmsten Stunden behutsam aufgefangen und nun wieder seelisch aufgerichtet werden sollen.

Neben der Stadt Zwettl engagiert sich in der Region etwa der Willkommen-

Mensch-Verein in Groß Gerungs, der sich in der Flüchtlingskrise 2015 gegründet

herzkreislauf • • centrum GROSS GERUNGS

herzkreislauf • erzkreislauf • erzkreisl

Fritz Weber (2. v. li.) vom Herz-Kreislauf-Zentrum übergibt Vereinsobmann Gerhard Vallent (2. v. re.) Spende für Sprit.

und 2016 den Bundesbewerb "Ort des Respekts" gewonnen hat. Die ukrainischen Flüchtlinge kommen aus stark vom Krieg betroffenen Städten wie Mariupol, Charkiw und Kiew. Es handelt sich hauptsächlich um Mütter mit Kindern sowie ältere Frauen und Männer. Diese fanden im Gasthof Hirsch am Hauptplatz in Groß Gerungs eine Unterkunft.

Der Verein bietet Deutschunterricht, unterstützt Kinder und Jugendliche beim Schulbesuch, absolviert Fahrten und hilft den Menschen bei Behördenwegen bis hin zur Arbeitssuche. Damit die ehrenamtlichen Fahrtendienste, die in dieser Zeit mit hohen Spritkosten verbunden sind, möglich sind, spendete Herz-Kreislauf-Zentrum jetzt 1000 Euro in Tankgutscheinen. René Denk

Engagierte Hundebesitzerin brachte bereits mehrere Tonnen

Private Hilfslieferungen

Kaum war der Krieg ausgebrochen, setzte sich Nina Miksch aus Pottendorf im Bezirk Baden ans Steuer und machte sich auf in die Ukraine. Die Hilfsbereitschaft wuchs an: Mit anderen Tierfreunden brachte sie bisher zehn Tonnen Hundefutter ins Kriegsgebiet. Gleichzeitig wurde zwei Familien mit fünf Hunden und weiteren Tieren die Ausreise ermöglicht. Zu Ostern geht es wieder los.

In solchen
Transportboxen, welche die
Niederösterreicher mitbringen, können
Tierbesitzer in
der Ukraine ihre
geliebten Vierbeiner vor russischen Angriffen
in Sicherheit
bringen.



Nina Miksch ist es gewohnt, weit zu fahren: Seit mehr als 30 Jahren ist sie mit ihren Windhunden Tausende Kilometer quer durch Europa zu Ausstellungen unterwegs. Dadurch hat sie sich im Laufe der Zeit auch ein großes Netzwerk zu Tierliebhabern und Züchtern in der Ukraine aufgebaut. So war es für sie selbstverständlich, gleich zu Kriegsbeginn Betroffene im Land zu kontaktieren und mit einer ersten Hilfslieferung loszufahren. Was vor einigen Wochen begonnen hatte, setzte eine große Welle an Hilfsbereitschaft in Gang. Mittlerweile sind es zehn Tonnen Futter, die Miksch und Bekannte privat bis über die Grenze direkt in die Ukraine gebracht haben.

Am Oster-Wochenende